

Kultur

AUSSTELLUNGSKRITIK

Gesten der Weltenrundung

Dokumente der Selbstvergewisserung und Weltsuche: Isabelle Kriegs Werke in der Churer Galerie Luciano Fasciati.

Von Thomas Kaiser

Der Augenaufschlag, eine Weltentstehung. Die Geste mitten in einem Gespräch, die Hand, die mit leichtem Schwung aus der Luft die Welt nachformt. Schönheit ist Bewegung.

Doch selten rührt der Augenaufschlag, die Geste noch an die Welt. Schon bei Michelangelo, in der Sixtinischen Kapelle, berührt Adams Finger in der berühmten Szene nicht mehr den Finger Gottes. Und morgens, beim Zeitunglesen, ist die eigene Geste zwar noch jene der Eröffnung; dann, wenn die Hände die Zeitung aufblättern. Mehr aber nicht. Bewegung ist hier nur noch der eisige ge-

forene Moment von Explosionen, die Schönheit abwesend, der Rauch über den Dörfern hinter der Weltrundung nicht mehr jener häusliche eines anderen Morgens, Erwachens.

Schutz und Entblössung ...

Isabelle Krieg konserviert dieses Verhältnis, diesen Bruch zwischen Individuum und Welt, indem sie die Ikonen des medialen Vortages mit Kakaopulver und Milchkaffee in Tassen malt. Abu Ghraib wird so zur Spur des am Morgen getrunkenen Kaffees, Gesichter von Politikern bleiben in den Tassen erhalten; es entsteht eine Kunst der Ahnung und Erinnerung von Vergangenen, vom eigenen Morgen und der Fremdheit der Welt zugleich. Eine fragile Kunst. Die Tassen, selbst zerbrechlich, bleiben abwaschbar, die Gesichter, Szenen bilden ein zerstörbares Archiv.

«Schicht» nennt Isabelle Krieg ihre Ausstellung in der Churer



Ahnung von Welt und eigener Gegenwart: Kaffeetassen mit aufgemalten Spuren der Weltgeschichte von Isabelle Krieg.

Galerie Luciano Fasciati. Und darin scheint sich ein Abschälen, eine schichtweise Vergänglichkeit, ebenso wie ein Einhüllen, ein Schutz, auszudrücken.

Da ist das Werk «art shelter», eine Survival-Schlafhütte, deren Gerüst aus Ästen besteht, eine Hütte, die schichtweise aus Flyern von Kunstveranstaltungen und Ausstellungen aufgebaut wird. Ein Rückzugsort, eine Schutzhülle, doch zugleich auch ein Archiv der Vergänglichkeit. Ebenso wie das Werk «Yesterdays Parties», die Bretterwand mit Plakatresten, eine Dokumentationswand der vergangenen Möglichkeiten von Veranstaltungsbesuchen, eines individuellen Eintauchens in temporäre Gemeinschaften, die sich längst aufgelöst haben.

... als humanistischer Versuch

Vielleicht sind die Werke aber auch anderes. Jedenfalls zeigen sie nicht mehr die Codes der al-

ten Kunstepochen, sie verwehren sich in ihrer scheinbaren Selbstverständlichkeit, zuweilen gar scheinbaren Skurrilität, einem romantischen Eintauchen des Individuums in eine Welt, sie bieten nicht mehr eine expressionistische Hoffnung auf Einheit von Leben und Kunst.

Aber vielleicht beschreiben sie doch die Auseinandersetzung eines Individuums mit seiner Zeit, Anwesenheit in einer nicht mehr fassbaren Welt. Und darin liegt auch Schönheit. Die Schönheit des Versuches, der selbst auch Bewegung ist. Isabelle Kriegs Werke erscheinen so als ein kontemporärer Kunsthumanismus der Erinnerung und Auseinandersetzung. Man vermisse ihn, diesen Humanismus, sollten die Tassen ausgewaschen werden.

«Schicht»: Ausstellung von Isabelle Krieg in der Galerie Luciano Fasciati, Süsswinkelgasse 25 («Marsoel»), Chur. Bis 23. Juni.



Ein Archiv der Vergänglichkeit: «art shelter», eine Survival-Schlafhütte aus Flyern. (Fotos Tamara Defilla)

AUF EINEN BLICK

Heute am Churer Kinofest

● Mittwoch, 6. Juni:

- 13.30 Uhr Kino Apollo: *Pirates of the Caribbean 3*, (D/12)
- 17.00 Uhr 20.30 Uhr
- 15.30 Uhr Kinocenter: *Die wilden Hühner*, (D/6, empf. ab 10)
- 15.45 Uhr Kinocenter: *Spiderman 3*, (D/12)
- 16.00 Uhr Kinocenter: *Das perfekte Verbrechen*, (D/12, empf. ab 14)
- 17.45 Uhr Kinocenter: *Pirates of the Caribbean 3*, (E/d/f/12),
- 18.30 Uhr Kinocenter: *Elisabeth Kopp – eine Winterreise*, (D/F/d/12), in Anwesenheit von alt Bundesrätin Elisabeth Kopp, Diskussion unter der Leitung von Andrea Masüger
- 18.30 Uhr Kinocenter: *Two Days in Paris*, (OV/d/16)
- 20.45 Uhr Kinocenter: *Zodiac*, (D/14)
- 21.00 Uhr Kinocenter: *Tangos – El exilio de Gardel*, Trigon Film Festival (OV/d/f/14)
- 21.00 Uhr Kinocenter: *Vorpremiere Special für Kinokartenbesitzer*

Prättigau beherbergt Kulturschaffende

Das Prättigau steht einen Monat lang unter dem Zeichen des kulturellen Austauschs: Noch bis am 1. Juli gastieren im Rahmen des Hasena-Projekts «Ospiti» vier Künstlerinnen und Künstler bei Familien aus der Region. Für die-



Raum für die Kunst: das Prättigau. (zVg)

se Zeit sind verschiedene Aktivitäten geplant. So kann an vier öffentlichen Spaziergängen mit den jeweiligen Künstlern teilgenommen werden: am Donnerstag, 7. Juni, mit der Deutschen Multimediakünstlerin Angelika Böck in Saas; am Donnerstag, 14. Juni, in Stels mit dem Schweizer Komponisten Jürg Frey; am Donnerstag, 21. Juni, in Küblis mit dem Schriftsteller Hans Raimund aus Deutschland; am Donnerstag, 28. Juni, in Fideris mit Gerhard Lang, gemäss Mitteilung «Wolkenspaziergänger» aus Deutschland. Lang wird ausserdem am Mittwoch, 27. Juni, im Restaurant «Sternen» in Schiers einen Vortrag unter dem Titel «Wie entdecken Entdecker?» halten.

Jeden Freitag, also am 8., 15., 22., und 29. Juni, findet ab 14 Uhr ein Stammtisch mit allen Kulturschaffenden in Dalvazza statt. Für den Samstag, 23. Juni, steht ein Konzert von und ein Film über Jürg Frey auf dem Programm. Am Wochenende vom 30. Juni stehen die Gasthäuser allen Interessierten offen. (bt)

www.diehasena.ch

Ausstellung

Afrika trifft auf Expressionismus

Der Einfluss der afrikanischen Kunst auf die deutschen Expressionisten zu Beginn des 20. Jahrhunderts ist Thema einer Ausstellung in Meersburg am Bodensee. Sie stellt west- und zentralafrikanische Skulpturen und Masken expressionistischen Werken gegenüber.

Im Meersburger Schloss sind vom 7. Juni an Gemälde, Figuren und Grafiken von «Brücke»-Künstlern wie Ernst-Ludwig Kirchner, Karl Schmidt Rottluff, Max Pechstein, Erich Heckel oder Emil Nolde zu sehen. (sda)

Literatur

Staatspreis für Solschenizyn

Russland ehrt seinen Literaturnobelpreisträger und Bürgerrechtler Alexander Solschenizyn (88) mit dem Staatspreis. Wie der Kreml am Dienstag mitteilte, würdigt Präsident Wladimir Putin damit die humanitären Verdienste des Autors.

Im Westen ist vor allem das Monumentalwerk «Der Archipel Gulag» bekannt, eine Abrechnung mit den sowjetischen Straflagern. Das Buch war 1974 Anlass für die Ausbürgerung Solschenizyns. Nach Jahren im Exil kehrte der Schriftsteller 1994 nach Russland zurück. Der Staatspreis ist die höchste Auszeichnung Russlands. (sda)

St. Moritz

Exklusiv-alpines Jodlerfest

Vom 22. bis 24. Juni wird St. Moritz zur Hochburg schweizerischen Volksguts. Über 3500 Teilnehmer werden am Nordostschweizerischen Jodlerfest erwartet.

Von Silvia Kessler

Erstmals wird das Oberengadin zum Austragungsort des Nordostschweizerischen (NOS) Jodlerfests. Die 26. Austragung dieses volkstümlichen Grossanlasses soll den teilnehmenden Jodlerinnen und Jodlern, den Alphorn- und Büchelbläsern sowie den Fahnenschwingern, aber auch der Zuhörerschaft nachhaltig in Erinnerung bleiben. Dazu wird einerseits die einmalige Berglandschaft des Oberengadins mit seinen vier Seen beitragen. Für alles andere wird das 16-köpfige Organisationskomitee rund um Präsident *Reto Filli* besorgt sein. Gestern wurde im Hotel «Laudinella» in St. Moritz Bad über den Stand der Dinge informiert.

Logistische Herausforderung

Am 18. November letzten Jahres seien die ersten Informationen über den bevorstehenden Grossanlass an die Öffentlichkeit getragen worden, erklärte *Claudio Chiogna*, Kommunikationsverantwortlicher des NOS Jodlerfests, vor den zahlreich erschienenen Vertretern von

Behörden, Tourismus und den Medien. «Heute können wir sagen, dass wir vorbereitet sind.» Dass die logistische Planung für einen solchen Grossanlass den OK-Mitgliedern einiges abverlangt hat, zeigten die Ressortchefs mit einigen «Müsterchen» aus ihren Bereichen gleich selber auf.

Damit die Besucher aus nah und fern möglichst mit dem öffentlichen Verkehr anreisen, wurden attraktive Angebote in Zusammenhang mit dem Festabzeichen (20 Franken) kreiert. Jenes berechtigt zur freien Benützung des gesamten öffentlichen Verkehrs im Oberengadin. Auf Umweltschutz wird auch im Jodlerdörfli geachtet, das mit insgesamt elf grösseren und

kleineren Zelten sowie über 70 Marktständen zum Dorf im Dorf und zum Treffpunkt von Teilnehmern und Besuchern wird. Wegwerfgeschirr wird dort keines geben. Stattdessen echte Teller und Gläser und zwei zentrale Abwaschstellen, wo sicher ebenfalls Hochbetrieb herrschen wird.

Eine aufwendige Arbeit war auch die Unterbringung von Teilnehmern und Gästen. Insgesamt 2232 Aktive haben ihre Unterkünfte über den Kur- und Verkehrsverein gebucht. Gut gefüllt werden indes nicht nur die Hotels, sondern auch die Massenlager in der Region sein.

Festabzeichen und Fesführer sind bereits erhältlich. Alle Infos im Internet: www.jodlerfest07.ch



Claudio Chiogna (links) und Reto Filli informieren die Anwesenden über den Stand der Vorbereitungen zum Jodlerfest. (ke)